

## Bewegung für Eltern mit Babys

**BEZIRK DIELSDORF / PEKiP** ist das Prager Eltern-Kind-Programm und eine beliebte Möglichkeit für Eltern, ihr Baby auf spielerische Weise in der Entwicklung zu unterstützen. Die wöchentlichen Treffen von jeweils 90 Minuten bieten Platz für Spiel, Spass, Anregungen, Fragen und Gespräche.

Damit auch Väter Gelegenheit haben, mit ihrem Baby am Kurs teilzunehmen, findet der Kurs jeweils am Samstagmorgen von 9.45 bis 11.15 Uhr in Dielsdorf statt. Kursbeginn für Eltern mit zwei bis sechs Monate alten Babys ist am Samstag, 9. April. Die Kursleitung hat Maja Thomen, PEKiP-Gruppenleiterin/Primarlehrerin.

Weitere Infos bei der Kontaktstelle für Kleinkindfragen Dielsdorf, Telefon 044 855 65 20. (e)

## Kreatives Gedächtnistraining

**REGENSDORF /** In diesem Kurs lernt man die besten mentalen Techniken für Kreativität und Gedächtnis kennen. Wie war doch gleich der Name des neuen Nachbarn? Was wollte ich noch erledigen? Ich wollte noch Geld beziehen, aber der Pincode fällt mir nicht mehr ein! Mit interessantem Hintergrundwissen zur optimalen Funktionsweise des Gehirns wird in praktischen Übungen spielerisch das Gedächtnis trainiert und für den Alltag fit gemacht.

Der Kurs dauert zwei Abende zu 3 Stunden und kosten 64 Franken pro Person (exkl. Unterlagen 10 Franken). Er findet jeweils am Mittwochabend, 19 bis 22 Uhr, erstmals am 18. Mai in Regensdorf statt. Die Kursanmeldungen nimmt das Gemeinschaftszentrum Roos, Roosstrasse 40, 8105 Regensdorf, schriftlich bis zum 8. April entgegen. (e)

## Schatz gefunden

**REGENSDORF /** Am Samstag war kantonaler Pfaditag. Die Pfadi Altburg und Alt-Regensberg machten sich auf die Suche nach der Schatzinsel mit dem sagenumwobenen Piratenschatz. Bei wunderschönem Wetter mussten die jungen Piraten mehrere Abenteuer bestehen, bevor es ihnen gelang, zum Wächter des Schatzes vorzudringen. Nachdem sie zuletzt auch noch dessen kniffliges Rätsel lösen konnten, stand ihnen der Weg zur Schatztruhe, die mit einem leckeren Zvierli gefüllt war, offen. Das war aber nicht das letzte Mal, dass die Pfadi sich aufmacht, um ein Abenteuer zu bestehen, denn jeder Samstag ist Pfaditag.

Für mehr Informationen zur Pfadi wenden sich Buebe an Dominik Berner v/o Iltis, Telefon 044 844 1086, und Meitli an Andrea Lück v/o Mungg, Telefon 044 371 31 24. (e)

**BUCHS /** Die «Chlini Büüni» spielt «S tapferä Schniiderli» im Schulhaus Zihl

# Unter allen Umständen Pausen vermeiden

**Mit der «Chlini Büüni» macht sich das tapfere Schneiderlein auf, das Herz der Prinzessin Goldhaar und jene des jungen Publikums zu erobern. Zu diesem Zweck muss es den König von drei gefährlichen Landplagen befreien.**

MONIKA HURNI

Meister Fädeli (Martin Gehri) hat sieben Fliegen erledigt, die ihm sein Honigbrot streitig gemacht haben. Voller Stolz bestickt er eine Schleife mit den Worten «7 uf ein Tätsch». Mit gestärktem Selbstvertrauen zieht «S tapferä Schniiderli» los, um das Königreich von zwei Riesen, einer Wildsau und einem Einhorn zu befreien. Denn, wem dies gelingt, dem gibt der König Kronenzack (Hansruedi Rohrer) seine schöne Tochter, Prinzessin Goldhaar (Anna Hauser), zur Frau. Was Meister Fädeli nicht weiss, ist, dass das Versprechen des Königs für alle gilt, mit einer Ausnahme – es darf kein Schneider sein.

Da dem König bei einer Staatsrede einmal beinahe die Hose runtergerutscht wäre und er seither bei jeder Rede den Faden verliert, ist er schlecht



Meister Fädeli (Martin Gehri) kämpft um die Gunst von Prinzessin Goldhaar (Anna Hauser). König Kronenzack (Hansruedi Rohrer) ist nicht begeistert. (mh)

auf Schneider zu sprechen. Um an die Prinzessin heran zu kommen, muss Meister Fädeli also einige Hindernisse überwinden.

Ein Glück für den pfiffigen Kerl, dass sich wenigstens sein Nebenbuhler, Oberhofmeister Hasenfuss

(Franziska Plapp) tatsächlich als solcher erweist.

### Pannen zum Schmunzeln

Alle paar Jahre nimmt sich die Buchser Theatergruppe «Chlini Büüni»

nebst der traditionellen Herbstaufführung die Zeit für ein Frühlingmärchen.

Die Vorstellung findet bereits in einer Woche statt, und die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Den Probesonntag nutzten die Darsteller, um mit Hilfe des Regisseurs Beni Burkhalter einige Szenen auszufeilen. Noch kommt es beim Spielen zu kleineren Pannen. So tappt die Wildsau beispielsweise orientierungslos durch die Kulissen, weil die Maske keine Sehschlitze aufweist, und das Kanarienvögelchen hängt verkehrt herum im Käfig, so als sei ihm übel. Auch einige lustige Versprecher geben Anlass zu Gelächter.

Burkhalter mahnt die Darsteller: «Wenn ihr bei eurem Auftritt den Faden verliert, dann spricht einfach weiter. Es ist egal was ihr sagt. Die Hauptsache ist, dass keine Pause entsteht, bis euch jemand aus der Patsche hilft.» Und mit einem Augenzwinkern zu Martin Gehri: «Gäll Fädeli.»

Aufführungsdaten: Samstag, 2. April, 14.30 Uhr, Sonntag, 3. April, 14.30 Uhr, Türöffnung 13.30 Uhr. Eintritt: Kinder 7 Franken, Erwachsene ohne Kinder 7 Franken, Erwachsene mit Kindern: freiwilliger Beitrag. Weitere Informationen: [www.cbbuchs.ch](http://www.cbbuchs.ch)

**OTELFINGEN /** André Jung liest Robert Walsers «Schneewittchen»

## Wo Gut und Böse miteinander verschmelzen

**In der Mühle in Otelfingen entführte André Jung am Freitag sein Publikum in die Märchenwelt des Robert Walser. Der Luxemburger Schauspieler trug das Dramolett «Schneewittchen» vor.**

PIA WERTHEIMER

«Die Darbietung eines Schauspielers vom Format von André Jung ist eine der Perlen in unserem Programm», sagte Patrice Gilly, Stiftungsrat der Stiftung Mühle Otelfingen. Als Mitglied der Kulturkommission freute er sich, den Freund und ehemaligen Schauspielkollegen auf «seiner» Bühne willkommen zu heissen. Gilly bezeichnete die von ihm getroffene Wahl der Veranstaltungen als Gratwanderung: «Ich wähle Darbietungen aus, die mir gefallen und die das Potenzial haben, das Publikum zu begeistern.»

### Märchenhaftes Ambiente

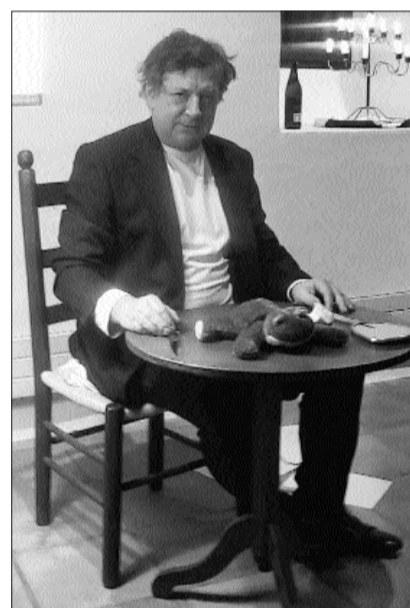
Der Mahlraum der Mühle Otelfingen gab dem märchenhaft anspruchs-

vollen Werk von Walser einen passenden Rahmen. Gedämpftes Licht und Kerzen tauchten den Raum in eine besinnliche Atmosphäre. «Ich fühle mich in meine Kindheit zurückversetzt, als meine Grossmutter uns Märchen vorlas», skizzierte eine ZuhörerIn das heimelige Ambiente.

Die Ernüchterung erfolgte – gewollt oder nicht – bereits beim Auftritt von André Jung. Eine weisse Plastiktüte, die seine Requisiten enthielt, störte die Idylle und setzte Walsers Werk schlagartig und unbestechlich ins richtige Licht. «Ich habe mich für dieses Stück von Walser entschieden, gerade weil es nicht sehr bekannt ist», begründete Jung seine Wahl. Die Kernaussage des Werkes scheint dem Schauspieler sehr typisch für Walser: «Man muss zu allem Ja sagen, um sich zu schützen», beschreibt er, was sich in Schneewittchens Verhalten manifestiert.

### Wo das Märchen aufhört

Wer hat sich die Frage nicht schon als Kind gestellt: Was geschieht mit Schneewittchen und ihrem Märchenprinzen nach dem geläufigen Schluss-



André Jung verwendete symbolisch für jede Figur ein Requisite. (pwe)

satz «Und wenn sie nicht gestorben sind...»? Robert Walser gab darauf, als er 1901 «Schneewittchen» in der Zeitschrift «Die Insel» publizierte, seine ureigene Antwort. Der Bieler Autor

wurde, obwohl er just zu dieser Zeit ein angesehener und von literarischen Grössen wie Morgenstern, Hesse und Kafka gern gelesener Schriftsteller war, erst in den 70er Jahren wiederentdeckt. Das Dramolett von Walser nimmt dort seinen Lauf, wo die Gebrüder Grimm ihrem Märchen ein Happy End setzten. Die Protagonisten Schneewittchen und ihr Prinz, die Königin und der Jäger, treffen im heimischen Schloss aufeinander und stellen die gesamte Handlung des Märchens in Frage. Vergangenes und Gegenwärtiges, Märchenhaftes und Wirkliches liess Walser in seinem Versdrama verschmelzen und rückt so die Begebenheiten in eine traumferne Distanz. Plötzlich scheinen weder Gut noch Böse mehr klar einer Figur zugeordnet werden zu können.

André Jung rief seiner Hörerschaft in Erinnerung, dass Walser mit seinem Werk eine für ihn typische Vielschichtigkeit geschaffen hatte. So stand es an diesem Abend jedem Einzelnen frei, sich eine unterhaltsame Fortsetzung des Grimmschen Märchens oder ein tiefeschürfendes Psychodrama zu Gemüte zu führen.